

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

29.10.1889 (No. 296)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 29. Oktober.

№ 296.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinettsordres vom 15. d. M. ist Folgendes bestimmt:

Stab des Generalkommandos:

Fehr. v. Berckheim, Hauptmann, wird zum Generalstabe der 28. Division versetzt.

v. Blumenthal, Hauptmann, aggregirt dem Generalstabe und unter Entbindung vom Kommando zum großen Generalstabe und unter Ueberweisung zu obigem Generalstabe, in den Generalstab der Armee einrangirt.

Stab der 28. Division:

Seld, Hauptmann, zum großen Generalstabe versetzt.

Stab der 57. Infanterie-Brigade:

Bahrseidte, Hauptmann, à la suite des Infanterie-Regiments Markgraf Karl (7. Brandenburgisches) Nr. 60, wird, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der obigen Brigade als Kompagniechef in das Infanterie-Regiment v. Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25, versetzt.

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

v. Vietinghoff, Hauptmann und Kompagniechef, die Genehmigung zur Anlegung des ihm von Seiner Majestät dem Könige von Schweden und Norwegen verliehenen Ritterkreuzes des Norwegischen Ordens des heiligen Olaf erhalten.

Fehr. v. Rothkirch-Trach gen. v. Schwarzenfels, Hauptmann à la suite des Regiments und Kompagniechef bei der Unteroffizier-Vorschule in Neubreisach, wird als Kompagniechef in das Magdeburgische Füsilier-Regiment Nr. 36, —

Fehr. v. Lirkheim, überzähliger Premierlieutenant, wird in eine etatsmäßige Premierlieutenants-Stelle des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110, — versetzt.

v. Schönebeck, v. Weber, v. Freydrich, Unteroffiziere, und Fehr. v. Lirkheim, charakterisirter Portepesführer, zu Portepesführern befördert.

2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:

Dürr, Hauptmann à la suite des Regiments, kommandirt als Ordnungsoffizier bei des Erbgroßherzogs von Baden königliche Hoheit, die Genehmigung zur Anlegung des ihm von Seiner Majestät dem Könige von Rumänien verliehenen Offizierkreuzes des Ordens vom Stern von Rumänien erhalten.

v. Nerée, Premierlieutenant, der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst bewilligt.

Dr. Diehl, Unterarzt, wird unter Versetzung zum 1. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 14 zum Assistentenarzt 2. Klasse befördert.

Infanterie-Regiment v. Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25:

v. Arentschildt, Oberst mit dem Range als Regimentskommandeur und etatsmäßiger Stabschef, kommandirt zum 6. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 68, wird zum Kommandeur dieses Regiments ernannt.

Neumann, Major und Bataillonskommandeur, wird in das 2. Hannoverische Infanterie-Regiment Nr. 77, —

Sierck, Major vom Infanterie-Regiment Nr. 136 wird als Bataillonskommandeur in obiges Regiment, —

Schubert, Hauptmann und Kompagniechef, wird in das 3. Niedersächsische Infanterie-Regiment Nr. 50, — versetzt.

Dr. Krüger, Assistentenarzt 2. Klasse, zum Assistentenarzt 1. Klasse, —

Wenz, charakterisirter Portepesführer, und Potheissen, Unteroffizier, zu Portepesführern befördert.

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:

v. Randow, Premierlieutenant, wird unter Stellung à la suite des Regiments als Adjutant zur 57. Infanterie-Brigade kommandirt.

Büttner, Premierlieutenant vom 3. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 62, wird in obiges Regiment versetzt.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:

Croce, Major, aggregirt dem Regiment, wird als Bataillonskommandeur in das 5. Badische Infanterie-Regiment Nr. 113 einrangirt.

Baumgart, Hauptmann und Kompagniechef vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2, wird in obiges Regiment versetzt.

Leising, Hauptmann und Kompagniechef, wird unter Verleihung des Charakters als Major der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Wengelbier, Unteroffizier, sowie

Wimmer und Dehlschlaegel, charakterisirte Portepesführer, zu Portepesführern befördert.

Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfälisches) Nr. 17: Jaeckel, Hauptmann und Kompagniechef vom 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 47, unter Beförderung zum überzähligen Major als aggregirt zu obigem Regiment versetzt.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:

Dieckmann, Oberstlieutenant, wird als etatsmäßiger Stabschef in das Infanterie-Regiment v. Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25 versetzt.

Fehr. v. Dalwig, Secondelieutenant, scheidet aus und tritt zu den Offizieren der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots über.

6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114:

Peters, Unteroffizier, zum Portepesführer befördert.

1. Badisches Leib-Dräger-Regiment Nr. 20:

Grabert, Rittmeister, aggregirt dem Regiment, wird als Eskadronchef in das Husaren-Regiment Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Polsteinisches) Nr. 16 einrangirt.

2. Badisches Dräger-Regiment Nr. 21:

Harbt, Rittmeister, tritt in seinem Kommando als Adjutant von der 16. Division zum Generalkommando des 8. Armeecorps über.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:

Müller, Major und Batteriechef, wird in die 1. Hauptmannsstelle des Feld-Artillerie-Regiments General-Feldzeugmeister (1. Brandenburgisches) Nr. 3 versetzt.

Piper, Hauptmann, zum Batteriechef ernannt, Jung, Premierlieutenant, à la suite des Regiments, wird in dasselbe wieder einrangirt.

Badisches Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14:

Weinardus, Oberstlieutenant und Kommandeur, wird zum Kommandeur des Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5,

Thome, Major und Bataillonskommandeur vom Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5, zum Kommandeur obigen Bataillons ernannt.

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:

Abbes, Hauptmann von der III. Ingenieurinspektion, wird als Kompagniechef in obiges Bataillon, —

Wurker, Premierlieutenant und Krumholz, Secondelieutenant von der 1. Ingenieurinspektion, v. der Heyden, Secondelieutenant von der 2. Ingenieurinspektion,

Schulze, außeretatsmäßiger Secondelieutenant vom Hannoverischen Pionier-Bataillon Nr. 10, in obiges Bataillon,

Friedrich, Secondelieutenant, in die 1. Ingenieurinspektion versetzt.

Badisches Train-Bataillon Nr. 14:

Gottschalk, Oberst und Kommandeur, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

v. Adlersfeld, Major und Eskadronchef vom Ulanen-Regiment Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreußen) Nr. 1, zum Kommandeur obigen Bataillons ernannt.

Landwehr-Bezirk Heidelberg:

Müller, Secondelieutenant von der Feld-Artillerie 2. Aufgebots, zum Premierlieutenant —

Wellensiel, Secondelieutenant von der Landwehr, Train 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant —

Dr. Hölder, Unterarzt der Reserve, zum Assistentenarzt 2. Klasse — befördert.

Landwehr-Bezirk Rastatt:

Rühn L., Secondelieutenant von der Feld-Artillerie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Freiburg:

Pfeffer, Premierlieutenant von der Feld-Artillerie 1. Aufgebots, zum Hauptmann — und

Gracoff und Binz, Secondelieutenants von der Feld-Artillerie 1. Aufgebots, zu Premierlieutenants befördert.

Landwehr-Bezirk Lörrach:

Blankehorn III., Secondelieutenant von der Landwehr, Train 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Faller, Secondelieutenant von der Kavallerie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen:

Salzer, Secondelieutenant von der Feld-Artillerie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Durch Verfügung des königlichen Kriegsministeriums vom 5. d. M. ist der Kadetteninspektor Zinke zum 1. November d. J. von Metz nach Rastatt versetzt.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 28. Oktober.

Gestern hat in Athen die Eheschließung Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen Konstantin mit Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Sophie von Preußen stattgefunden. Weiter unten stellen wir die Nachrichten zusammen, welche über den Vollzug der kirchlichen Handlungen und über die mit der Vermählung verbundenen Festlichkeiten bis jetzt vorliegen. Mit dem Hohenzollern'schen Hause nimmt nicht nur das preussische, sondern das gesamte deutsche Volk sympathischen Antheil an dem in Athen mit glänzenden Festen gefeierten Ereignisse. Zum ersten Male knüpft sich ein Band näherer Verwandtschaft zwischen zwei Dynastien, deren Länder fast durch die ganze Breite des europäischen Kontinents von einander getrennt und deren Völker in Abstammung, Sprache, Glaube und Eigenart sehr von einander verschieden sind. Aber diese Verschiedenheit ist nur eine äußerliche, sie birgt eine Kluft, die längst überbrückt, überbrückt durch die Pfeiler deutscher Geistesarbeit, welche in genialem Denken und Schaffen seit mehr denn einem Menschenalter ausgerichtet worden. Die Lebensgefährtin des griechischen Thronerben findet denn auch in ihrer neuen Heimath so gleich Anklänge an das Vaterland, und zwar Anklänge, welche noch heute mit gewaltiger Sprache da reden, wo Menschen längst schweigen, und hinter denen sich die Erinnerungen an eine Blüthezeit deutscher Geistesarbeit birgt. Man wird sich gern der Hoffnung anschließen, welche die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ äußert, wenn sie sagt: „Es darf der heute sich schließende Herzensbund auch als eine Gewähr dafür begrüßt werden, daß der dem Klassizismus so zugeneigte Sinn der deutschen Forscher und Reisenden noch weitere Felder der Thätigkeit in den attischen Gefilden finden, und daß sich den Anhängern und Freunden der Wissenschaft noch vermehrte Handhaben zum Erschließen der geistigen Kulturschätze des geweihten Bodens von Alt- und Neu-Hellas bieten werden.“

Bei der engen Freundschaft, welche die Häuser Hohenzollern und Habsburg mit einander verbindet, widmet auch die österreichische Presse der Hochzeitsfeier in Athen Worte herzlicher Sympathie. Das Wiener „Fremdenblatt“ schreibt:

„Es breitet sich ein seltener Glanz hehrer Festtage aus über Hellas! Die Prinzessin Sophie wurde in Korinth mit Jubel aufgenommen und ganz Griechenland freut sich der Wahl, welche der Kronprinz getroffen hat. Geschah doch die Wiederbelebung Griechenlands zum großen Theil unter dem Einflusse deutschen Geistes. König Otto und Königin Amalia, sie kamen als begeisterte Vertreter der Antike in das befreite Land, und deren Werke und deren edler Sinn sprechen aus dem neu erstandenen Athen und aus mannigfachen Schöpfungen der Zweckmäßigkeit und des Kunstgeschmacks. Prinzessin Sofie nimmt nach Griechenland jenen Schatz klassischer Bildung und klassischer Empfindungen mit, welche deutsche Erziehung in die Gemüther einflößt, und dies wird ihr wesentlich den Uebergang aus der nordischen Heimath nach dem Lande erleichtern, auf dem der unvergängliche Schimmer einer unsterblichen Vergangenheit ruht. Wir unserteils können, eingedenk der innigen Beziehungen zwischen den Herrscherhäusern und den Reichen Oesterreich-Ungarn und Deutschland nur unsere aufrichtigste Theilnahme den Festen zuwenden, welche für das Deutsche Kaiserhaus nach den Zeiten schwerer Prüfungen und düsterer Schicksalsfügungen endlich die Lage des Frohsinns und des häuslichen Glückes gebracht haben. Aber auch für die Griechische Königsfamilie ist dieser Bund ein Ereigniß von glückbringender Bedeutung und in Griechenland wird bereitwillig die Hoffnung geheilt, Prinzessin Sophie werde die Beliebtheit, deren sich der Kronprinz in seinem Vaterlande in so hohem Maße erfreut, nur noch zu steigern vermögen. Das Fest in Athen ist ein Fest der Dynastien, aber die Völker können nur gewinnen, wenn die Verhältnisse unter den Herrscherhäusern sich stets weiter verzweigen und stets inniger werden, wenn auf solche Weise die Wege für wohlthuende Einflüsse vermehrt werden, die in entscheidenden Augenblicken vielleicht mit Erfolg betreten werden können.“

Aus London geht uns ferner nachstehende Depesche zu: Anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten in Athen bringen die hiesigen Blätter sympathische Artikel. Die „Morning Post“ sagt, die Verbindung beider Länder werde nicht ermangeln, eine Rückwirkung auf die orientalische Frage auszuüben. England werde es stets mit Genugthuung betrachten, wenn Deutschland einen mächtigen, beschwichtigenden Einfluß auf Griechenland ausübe, weil dies zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens beitrage.

Die Anwesenheit des Deutschen Kaiserpaars bei der Hochzeitsfeier in Athen hat, wie die aus dieser Stadt kommenden telegraphischen Meldungen erkennen lassen, zu sehr herzlichen Sympathieäußerungen der griechischen Bevölkerung für Deutschland Veranlassung gegeben. Man weiß in Griechenland, daß diese Sympathien auch

im vollsten Maße erwidert werden und daß in Deutschland die besten Wünsche für das weitere Aufblühen und den wirtschaftlichen Aufschwung des Königreiches hege werden. Diese Sympathien für das griechische Volk widersprechen durchaus nicht der Zurückhaltung, welche die deutsche Politik und die öffentliche Meinung Deutschlands sich gegenüber den panhellenischen Wünschen mancher griechischen Politiker auferlegen muß. Solche Wünsche, die auf eine gewaltsame Veränderung der osteuropäischen Landkarte, auf die Lohrfreihung Macedoniens oder Kreta's von der Herrschaft des Sultans gerichtet sind, können nicht die Unterstützung einer auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Politik finden. Die maßgebenden Kreise Athens dürften auch völlig klar über die Gefährlichkeit derartiger Bestrebungen sein, die denn auch nicht vermocht haben, die große Mehrheit des griechischen Volkes seiner besonnenen Auffassung der politischen Lage untreu zu machen. Schon die Reise der Deutschen Majestäten nach Konstantinopel zeigt, daß der deutschen Politik jede Theilnahme an einer der Integrität des Türkischen Reiches feindlichen Bestrebung absolut fern liegt. Seine Majestät der Kaiser beweist durch seinen und seiner Gemahlin bevorstehenden Besuch in Konstantinopel vielmehr, daß er von den freundschaftlichsten Gefinnungen gegen den Sultan beseelt ist und daß ihm die Weiterentwicklung der herzlichen Beziehungen zwischen der Türkei und dem Deutschen Reiche am Herzen liegt. Falls keine Veränderung in dem Reiseplane der kaiserlichen Majestäten eintritt, so werden Allerhöchstselben am Donnerstag die Fahrt nach Konstantinopel fortsetzen, wo ihrer ein mit der ganzen Prachtliebe der Orientalen vorbereiteter Empfang harret. Es steht jetzt anscheinend auch fest, daß das Deutsche Kaiserpaar bei der Rückreise nach Deutschland abermals einen, seiner Dauer nach noch nicht ganz bestimmten Besuch bei den italienischen Majestäten in Monza abstaten wird. Die für Frankreich schwärmenden Politiker in Italien bekommen gegenüber dem herzlich freundschaftlichen Verkehr des deutschen und des italienischen Herrscherpaars einen immer schwereren Stand; denn während sie dem italienischen Volke einzureden versuchen, es entspreche der Würde des Landes nicht, seine militärischen Kräfte in den Dienst der österreichisch-deutschen Allianz zu stellen, zeigt der Besuch des Kaiserpaars in Monza, welche angelegene Stellung im Kreise der europäischen Staaten Italien gerade durch seinen Anschluß an Deutschland und Oesterreich gewonnen hat. Allein stehend, auf sich angewiesen, würde Italien gegenüber den gewaltigen Heermächten Frankreich, Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland gegenüber kaum eine erste Rolle zu spielen berufen sein; im Dreieck dagegen bildet es ein gleichberechtigtes Glied der mächtigen Allianz, die den Frieden bis jetzt vor allen Gefahren erfolgreich beschützt hat. Diese Ueberzeugung ist schon lange, allen gegentheiligen Einflüsterungen zum Troste, in die breiten Massen des italienischen Volkes eingedrungen und der heute von der „Politischen Korrespondenz“ angekündigte wiederholte Besuch der deutschen Majestäten in Monza könnte nur dazu beitragen, sie zu befestigen und noch mehr zu verallgemeinern.

Das Kaiserpaar in Athen.

In dem heute Mittag ausgegebenen Blatte berichteten wir über die Ankunft und Begrüßung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin im Piräus und über die Weiterfahrt nach Athen. In Athen trafen die kaiserlichen Majestäten, geleitet vom König und der Königin von Griechenland, am Samstag Nachmittag ein und wurden im Bahnhofe von dem Bürgermeister und den Spitzen der Behörden und von einer zahllosen Menschenmenge mit brausendem Jubel begrüßt. Beim Eintreffen Ihrer Majestäten präsentirte die im Bahnhof aufgestellte Ehrenwache und das Musikcorps intonirte die preussische Nationalhymne. Seine Majestät der Kaiser trug die Uniform des 1. preussischen Garderegiments, sowie die Kette des Schwarzen-Adler-Ordens und das Band des Großkreuzes des griechischen Erlöserordens. Ihre Majestät die Kaiserin trug ein mit Blumen gesticktes redbaifarbenes Seidenkleid. Der König von Griechenland führte die Kaiserin, der Kaiser führte die Königin von Griechenland. Nach einer Ansprache des Dimarchen, welche mit einem Hoch auf das Deutsche Kaiserpaar schloß, reichten Ihre Majestäten dem Redner die Hand. Der König von Griechenland dankte im Namen der kaiserlichen Majestäten für den Allerhöchstdenjenigen bereiteten Empfang. Nach dem Abgesehen der Ehrenwache bestiegen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften unter stürmischen Hochrufen vierspännige Hofwagen. In dem ersten Wagen saßen der Kaiser Wilhelm mit dem Könige und dem Kronprinzen von Griechenland. Dann folgten die Kaiserin nebst der Königin von Griechenland, dem Prinzen Heinrich von Preußen und dem Prinzen Waldemar von Dänemark. Im demnächst folgenden Wagen befand sich der Prinz von Wales mit seinen Söhnen und dem Großfürsten Thronfolger von Rußland. Vor und hinter den königlichen Wagen ritt eine Abtheilung Kavallerie. Nach der Ankunft im königlichen Schlosse erschienen die Majestäten auf dem Balkon und wurden auf's neue von der Volksmenge enthusiastisch begrüßt. In den Straßen bildeten die Truppen Spalier.

Für den Akt der Trauung in der Metropolitan-Kirche, am gestrigen Sonntag, Vormittags 10 Uhr, war die Kirche im Außen wie im Innern reich geschmückt. Bei den Raumverhältnissen der Kirche war es nicht möglich, für mehr als 1100 Personen den Zutritt festzustellen. Der größere Theil der Beamten und Deputationen mußte daher während des Vollzuges der heiligen Handlung auf dem Platze vor der Kirche verbleiben, wo

zwei große Tribünen errichtet waren. Für den Verlauf der kirchlichen Handlung war folgendes Programm aufgestellt:

Zur Linken des Hauptportals nahmen in den Seitengängen bis zur Kanzel das diplomatische Corps und die fremden Marineoffiziere Aufstellung. An diese schloßen sich im weiteren Halbkreise die Offiziere der griechischen Marine, an diese die Bürgermeister sämtlicher Städte des Königreiches und die städtischen Kollegien Athens und des Piräus. An diese reihen sich die Mitglieder des Parlaments, an diese die Vertreter der auswärtigen griechischen Kolonien, nach ihnen die höheren Staatsbeamten. Alle diese Persönlichkeiten bilden die seitliche Umschließung der Festversammlung. Den mittleren Raum der Kirche nehmen im hinteren Theile die Offiziere des griechischen Landheeres ein; vor diesen sitzen die Damen der Offiziere und Beamten, vor diesen wiederum die Damen und Herren des Gefolges der kaiserlichen Gäste. Für das Brautpaar ist vor dem Altar ein Podium aufgestellt in der Höhe von einem Meter. Dasselbe ist bedeckt von einem weiß- und blaueschimmernden Prunkteppich, der als eine der vorzüglichsten Leistungen griechischer Webkunst gerühmt wird. In der Mitte des Podiums steht auf schwerer Unterlage eine Steinplatte, der sogenannte heilige Steinisch, welcher in der Kapelle des heiligen Eleutherios aufbewahrt wird. Nach der Inschrift der Platte soll sie dieselbe sein, auf welcher Christus gestanden hat, als er die Ehe der Neuv vermählten auf der Hochzeit zu Kana einsegnete und das Wunder der Verwandlung des Wassers in Wein vollbrachte. Der Stein soll unter einem byzantinischen Kaiser aus Galiläa nach Griechenland gebracht sein, wo er an einem Orte Botiens im vorigen Jahrhundert wieder aufgefunden wurde. Die Benutzung desselben zu der bevorstehenden Feier geschieht auf besonderen Wunsch der Königin Olga. Der Stein wird durch eine schwere Decke verhüllt werden. Vor demselben nimmt alsdann das Brautpaar Aufstellung, im Halbkreise umgeben von den königlichen Eltern und den Trauzeugen. Hinter dem Stein steht der Metropolitan von Athen; ihm assistiren vier Erzbischöfe und Mitglieder der heiligen Synode, um diese im weiteren Umkreise stehen die übrigen 15 Bischöfe des Königreiches.

Als Trauzeugen fungiren der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von Dänemark, der Prinz von Wales, der Großfürst-Thronfolger von Rußland, sowie die Schwestern der Braut, die Prinzessinnen Viktoria und Margarethe. Prinz Georg von Griechenland hält über dem Brautpaar die aus Drangblüthen und Myrthen gewundenen Kränze, wie es nach dem orthodoxen Ritus der griechischen Kirche üblich ist. Nach der Trauung werden die Kränze gewechselt, so daß der Brautkranz des Kronprinzen über dem Haupte der Prinzessin Sophie gehalten wird, und umgekehrt. Während der Trauung stehen zur Seite des Kronprinzen der Großfürst-Thronfolger und die beiden Söhne des Prinzen von Wales, neben der Prinzessin Sophie ihre beiden Schwestern Viktoria und Margarethe, die Prinzessin Marie von Griechenland und die beiden Töchter des Prinzen von Wales. Die Schleppe der Braut wird vom Eintritt in den Dom bis zum Verlassen desselben von der Ehrenname der Prinzessin Sophie, Fräulein Sontros, und der Ehrenname der Königin von Griechenland, Fräulein Anaraghoru, getragen. Nach Beendigung der Liturgie verlangt der Metropolitan von dem Brautpaar das Gelübde der gegenseitigen Treue und die Prinzessin spricht zum erstenmale öffentlich ein griechisches Wort aus. Darauf singt der Chor die Liturgie für die königliche Familie und dann den ambrosianischen Lobgesang.

Der Gang der kirchlichen Feier hat, wie die heute vorliegenden telegraphischen Nachrichten aus Athen berichten, den dafür aufgestellten Anordnungen entsprochen. Ueber die feierliche Ansfahrt zur Metropolitankirche und die Eheschließung in der letzteren sowie die Einsegnung des neuvermählten hohen Paares in der Schloßkirche haben die schon in dem heute Mittag ausgegebenen Blatte mitgetheilten Telegramme berichtet.

Deutschland.

* Berlin, 27. Okt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden den bisherigen Dispositionen zufolge bis zum 31. in Griechenland verweilen und sich dann nach Konstantinopel einschiffen, woselbst die Ankunft zum 2. November erfolgen würde. Nach einer römischen Meldung der „Polit. Korresp.“ trifft das Deutsche Kaiserpaar in Venedig am 11. November ein und bleibt zwei Tage in Monza.

Generalfeldmarschall Graf Moltke feierte gestern auf Greisau im besten Wohlsein seinen Geburtstag. Der greise Stratege ist damit in sein 90. Lebensjahr eingetreten. Er empfing als Ehrenbürger von Schweidnitz eine Abordnung des dortigen Magistrats. Auch sonst fehlte es selbstverständlich nicht an telegraphischen und brieflichen Glückwünschen von nah und fern, Blumenpenden und sinnigen Geschenken. Daß Seine Majestät der Kaiser auch während seiner Orientreise den Geburtstag des Grafen Moltke nicht übersehen, sondern dem Präses seiner Landesverteidigungskommission telegraphisch herzlich Glückwünsche überreicht hat, wurde schon durch ein in voriger Nummer dieses Blattes mitgetheiltes Privattelegramm berichtet. Feldmarschall Graf Moltke hat den größten Theil des Sommers auf Greisau zugebracht und nimmt nach wie vor mit außerordentlicher Mäßigkeit und Lebhaftigkeit die Geschäfte als Präses der Landesverteidigungskommission wahr.

Der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Emin-Pascha-Komite's beschloß in seiner gestrigen Sitzung, das Emin Pascha-Komite auf den 30. Oktober zusammen zu berufen.

Nach dem amtlichen Berichte des Chefarztes der deutschen Schutztruppe für Ostafrika, Dr. Kohlstock, ist der allgemeine Gesundheitszustand der Schutztruppe im Monat September als ein günstiger zu bezeichnen: unter dem weiteren guten Einfluß der kühlen Jahreszeit hat die Zahl der Fiebererkrankungen unter Europäern und Schwarzen noch mehr abgenommen. Schwere Fiebererkrankungen sind bei den Europäern keine, unter den Subanen 10 vorgekommen, von denen letzteren 2 mit tödlichem Ausgang; unter den Zulus trat ein schwerer Fieberfall mit Ausgang in Genesung auf. Der Prozentsatz der Gesamterkrankung in der Truppe im Monat September betrug 24 Proz., während

er in den beiden Monaten vorher 48 Proz. betragen hat. Von Europäern waren 34 Proz. am Malariafieber krank im Monat September, gegen 40 Proz. in den beiden Monaten vorher, von Subanen 25 Proz. im vergangenen Monat, gegen 28 Proz. in den vorhergehenden Monaten. Die günstigste Stelle nimmt hinsichtlich des Gesundheitszustandes ebenso wie auch in den Monaten Juli und August Tanga ein, es folgen Dar-es-Salaam, Bagamoyo, Sansibar und Pangani. Es steht zu erwarten, daß auch in Zukunft die Gesundheitsverhältnisse Tanga's die günstigsten bleiben werden, da nach Aussage der Eingeborenen und indischen Einwohner Tanga's in den Monaten August und September die meisten Fiebererkrankungen dort vorkommen. Der günstige Gesundheitszustand in Dar-es-Salaam ist wohl ebenso wie im Juli und August neben dem Einfluß der kühlen Jahreszeit wohl hauptsächlich dem noch herrschenden Südwest-Monsun zu danken. Die gesundheitslichen Verhältnisse Bagamoyo's sowie Sansibars sind dieselben wie im vorigen Monat. Die ungünstige Krankenziffer der Garnison Pangani's ist auf eine im Beginn des Berichtsmontats unternommene Expedition, bei der die Truppen mehrmals stark durchmüht wurden, zurückzuführen. Im Anschluß an dieselbe traten Malariafieberanfalle unter den Subanen, darunter zwei mit tödlichem Ausgang, auf, die übrigen gingen nach kurzer Zeit in Genesung über und sind frische Erkrankungen seitdem nicht mehr vorgekommen. Epidemische Erkrankungen sind im Berichtsmontat in der Schutztruppe nicht vorgekommen.

Schwerin, 26. Okt. Seine königliche Hoheit der Großherzog reist auf Anrathen des Professors Gerhardt nach Cannes ab. (Professor Gerhardt war, wie schon mitgetheilt, am Mittwoch voriger Woche zu einer Konsultation in Ludwigslust eingetroffen und fand die katarthalschen Erscheinungen beim Großherzog gemindert; gleichwohl hält er, wie aus obiger Depesche hervorgeht, einen Winteraufenthalt des Großherzogs im Süden für erforderlich.)

München, 26. Okt. Seine königliche Hoheit der Prinzregent überwieß, anlässlich seiner 50jährigen Inhaberschaft des ersten bayerischen Artillerieregiments, 20.000 M. zu einer Stiftung für Offiziere und Unteroffiziere. — In der Abgeordnetenversammlung kam gestern der Etat des Ministeriums des Auswärtigen zur Berathung. Abg. Beckh-Nürnberg kritisirte den Werth der Gesandtschaften im Auslande, deren Thätigkeit dem Kostenaufwande nicht entspräche. Minister Freiherr von Crailsheim erklärte, die Etats für die Gesandtschaften seien vielmehr zu gering bemessen. Niemand würden sich die Kammermehrheit und die Minister dazu berechtigt finden, der Krone Bayerns den Verzicht auf das Gesandtschaftsrecht zuzumuthen; es würde einen eigenthümlichen Eindruck im Auslande hervorrufen, gerade bei den jetzigen Verhältnissen die bayerischen Gesandten in Paris und Petersburg abzuschaffen. Nach dieser Erklärung wurde die Position für das Gesandtschaftshotel in Berlin sowie der gesammte Etat des Ministeriums des Aeußeren mit den Nachweisungen des Bahnetats ohne weitere Debatte bewilligt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Okt. Anlässlich der Vermählungsfeier in Athen fand heute in der hiesigen griechischen Kirche ein vom griechischen Gesandten Dragumis veranstalteter Festgottesdienst statt. — Zwischen konservativen Studenten der Couleurs, welche grundsätzlich Satisfaktion geben, und progressivsten Studenten, welche grundsätzlich die Satisfaktion verweigern; entstand heute eine größere Streitigkeit, welche sich von der Unversität auf die Straße fortspaltete, wo eine Schlägerei entstand, bis die Siderheitswache den Platz räumte. Bei den Exzessen sind 14 Studenten leicht und einer schwer verwundet worden. Die polizeilichen Vernehmungen sind bereits erfolgt; die Akten werden dem Bezirksgericht übergeben. — Im böhmischen Landtag beantwortete der Statthalter Graf Thun gestern die beiden jungczechischen Interpellationen. Er hielt seine Rede in czechischer Sprache und erklärte, er glaube nicht, durch den Hinweis darauf, daß ein Abgeordneter, welcher zugleich Professor sei, die Interpellation wegen Auflösung des czechischen akademischen Lesevereins mit unterzeichnet habe, der Unverletzlichkeit der Abgeordneten zu nahe getreten zu sein; er habe es nur für seine Pflicht erachtet, an alle Faktoren zu appelliren, welche berufen sind, die Studentenschaft von Gesetzeswidrigkeiten abzuhalten. Bezüglich des Vorwurfs, daß er eine Interpellation in deutscher Sprache beantwortet habe, betonte der Statthalter, daß er den festen Willen gezeigt, jeder der beiden Landessprachen das gebührende gleiche Recht zu wahren, er verweise jedoch auf die Geschäftsordnung, wonach er ebenso wie die Abgeordneten das Recht der freien Wahl der Landessprache in den Verhandlungen beanspruche. Diese Ausführungen wurden von den Jungczechern mit Widerspruch, von den Altzechern mit Beifall aufgenommen.

Frankreich.

Paris, 27. Okt. Der Bergarbeiterstreik im Departement du Nord und im Pas de Calais dauert fort und mit seiner Fortdauer verschärft sich die Stimmung; die zu Gewaltthätigkeiten geneigten Elemente unter den Bergarbeitern gewinnen an Anhang. Es kamen in den letzten Tagen mehrfache Ausschreitungen vor, die das Eingreifen des Militärs und mehrere Verwundungen zur Folge hatten. Man befürchtet, daß der Streik an Ausdehnung noch zunehmen und nach Belgien übergreifen werde, da der südbelgische Bergmannsbund Maueranschläge veröffentlicht hat, die den Anschluß der belgischen Bergarbeiter an die Streikbewegung für morgen ankündigen. — Für einige Kandidaten bei den letzten Kammerwahlen hat die Wahlbewegung noch ein unliebsames gerichtliches

Nachspiel. Auffray, bei den letzten Wahlen Boulanger'scher Kandidat in Rocroi, ist wegen Verleumdung seines Gegenkandidaten Menuisier zu 24 Stunden Gefängnis, 100 Franken Geldbuße und 5000 Franken Schadenersatz verurtheilt worden. Ferner verurtheilt das Gericht von St. Palais den Abgeordneten Chassériau zu 1000 Franken Geldbuße wegen eines Verstoßes gegen das Verbot mehrfacher Kandidaturen.

Portugal.

Lissabon, 27. Okt. Der Leichenzug mit der Leiche des Königs Dom Luis bewegte sich gestern Vormittag um 9^{1/2} Uhr vom Kloster Belem nach der königlichen Gruft in der Klosterkirche San Vincente de Fora, wo derselbe um 4 Uhr Nachmittags eintraf. Dem Sarge, welcher mit Kränzen bedeckt war, folgten das offizielle Gefolge und zahlreiche Abordnungen. Der Patriarch erteilte den Segen, nachdem der Sarg in dem Pantheon beigesetzt war. Der Herzog von Edinburgh konnte wegen leichten Unwohlseins den Beisetzungsfeierlichkeiten nicht beiwohnen.

Rußland.

St. Petersburg, 28. Okt. (Tel.) Durch kaiserlichen Ukas sind aus den Kassenbeständen des Reichsschatzes 13,82 Millionen Kreditrubel der Reichsbank überwiesen als Ergänzung des aus der Konversion der 1877r Anleihe stammenden Gewinnrestes von 36,18 Millionen. Von der in der Bank deponierten fünfprozentigen Gelbanleihe soll alsbald ein Theil im Betrag von 50 Millionen Kreditrubel vernichtet werden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. Oktober.

Gestern, Sonntag, Vormittag fand auf Wunsch Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta ein Hausgottesdienst in der Schloßkapelle zu Baden statt, welcher von Prälat Doll abgehalten wurde. Es waren anwesend: Ihre Majestät die Kaiserin, Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, der Erbprinz und die Erbprinzeßin, die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sowie der gesammte Hofstaat und die Dienerschaft. Nach Beendigung des Gottesdienstes verweilte Ihre Majestät die Kaiserin noch einige Zeit im Kreise der Großh. Familie.

Nach 12 Uhr trafen zum Besuch der höchsten Herrschaften ein Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Johann und Max von Sachsen, Höchstwelche den kommenden Winter in Freiburg Ihre Universitätsstudien fortsetzen. Der hohe Besuch stieg im Großh. Schlosse ab und verweilte bis zum Abend bei den höchsten Herrschaften. Ihre Majestät die Kaiserin empfing die sächsischen Prinzen nach 5 Uhr Abends. Um 1/2 6 Uhr speisten Ihre königlichen Hoheiten sowie die sämmtlichen höchsten Herrschaften bei Ihrer Majestät und um 8 Uhr 50 Minuten kehrten die Prinzen nach Freiburg zurück.

Heute Früh 9 Uhr 10 Minuten trafen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin hier ein. Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm gegen 10 Uhr den Vortrag des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und von 11 Uhr an denjenigen des Finanzministers Ellstätter entgegen. Danach meldeten sich die nachgenannten Offiziere: Major Neumann, Bataillonskommandeur im 2. Hannover'schen Infanterie-Regiment Nr. 77, bisher im Regiment von Litzow (1. Rheinisches) Nr. 25, Major Müller vom Feld-Artillerie-Regiment General-Feldzeugmeister (1. Brandenburgisches) Nr. 3, bisher Batterieführer im 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30, Hauptmann Schubert, Kompagnieführer im 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 50, bisher im Infanterie-Regiment von Litzow (1. Rheinisches) Nr. 25, Rittmeister Grabert, Eskadronchef im Husaren-Regiment Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Polsteinisches) Nr. 16, bisher im 1. Badischen Leib-Drägoner-Regiment Nr. 20, Stabsarzt Dr. Kern, Bataillonsarzt des Badischen Trainbataillons Nr. 14, bisher im 2. Hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 76, Premierlieutenant von Dettinger im 1. Badischen Leib-Drägoner-Regiment Nr. 20, sowie Secondelieutenant Nicolai im 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14.

Um 2 Uhr empfing Seine königliche Hoheit den Geheimrath von Regenauer und um 3 Uhr den Geheimrath Hoff zum Vortrag. Die Rückkehr nach Baden-Baden erfolgte 4 Uhr 40 Minuten.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich heute Vormittag 10^{1/2} Uhr in die neuen Kanzleigebäude des Frauenvereins und wohnte daselbst einer Sitzung der Aufsichtsdamen für die Industrieschulen bei. Am Nachmittag besuchte Ihre königliche Hoheit die Ausstellung der Silberlotterie des Frauenvereins. Höchstselbe kehrte 3 Uhr 36 Minuten nach Baden-Baden zurück.

(Großh. Hoftheater.) Die Aufführung des Goethe'schen Trauerspiels „Camont“ am nächsten Freitag bringt uns einen Gast, Fräulein Berens vom Stadttheater in Freiburg. Wie uns von einem Berichterstatter gemeldet wird, handelt es sich bei diesem Gastspiele darum, einen Erlaß für Fräulein König zu gewinnen, da Fräulein König über die Dauer der gegenwärtigen Spielperiode hinaus dem Hoftheater nicht erhalten bleiben wird. Zugleich berichtet man uns, daß Frau Wicherdeiß als Mitglied in den Verband der Hofbühne eingetreten ist.

(Verhaftung.) Wie man uns mittheilt, ist es zwei Beamten der Kriminalpolizei gelungen, in einer hiesigen Wirtschaft ein Individuum zu verhaften, das am letzten Samstag in Heidelberg eine größere Summe Geldes entwendet hatte. Von dem Gelde, das rund 2000 M. betragen haben soll, wurden noch mehrere Hundert Mark im Besitz des Verhafteten vorgefunden.

(Vortrag.) Am Samstag den 2. November, Abends 8 Uhr, wird im großen Saale des „Weißen Bären“ hier durch Herrn Direktor Dr. S. Defer ein Vortrag gehalten werden

über „Verläumdungen und Pflichten des evangelischen Hauses“. Eingeladen sind hierzu die Mitglieder des Evangelischen Bundes mit ihren Angehörigen.

(Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 21. bis 27. Oktober wurden an 431 Besucher 543 Bände ausgeliehen.

(Glasmalerei.) In der Großh. Landesgewerbehalle sind seit gestern gemalte Fenster zur öffentlichen Ansicht ausgestellt, die auf Bestellung Seiner Durchlaucht des Fürsten von Löwenstein hergestellt wurden. Die Fenster stammen aus dem Atelier des Herrn Glasmalers M. Geith und bleiben nur wenige Tage ausgestellt.

(Im kleinen Festhalle Saale) gaben gestern die Herren Skladanowsky eine Vorstellung mit Wandelbildern. Die sehr anschaulichen Bilder hatten Szenen aus der Sündfluth, Ansichten der deutschen Reichshauptstadt, Episoden aus den jüngsten Kämpfen in Ostafrika, Landschaften, Farbenspiele u. s. w. zum Gegenstande. Der Saal war bis zum letzten Plaz von erwachsenen Jährlingern und Kindern besetzt, daß die Nachfrage nach Billets an der Kasse nicht befriedigt werden konnte.

(Freiburg, 27. Okt. (Betr. der letzten Bürgerauswahlung) ist in unserem Bericht ein Irrthum unterlaufen. Bezüglich der vorgeschlagenen Erwerbung des an der Nordseite des Karlsplatzes (Stadtgarten) gelegenen, zu 110 000 M. veranschlagten Reststücks ist zu berichten, daß die Genehmigung zum Erwerb nicht erteilt wurde.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 28. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht folgendes Telegramm Seiner Majestät des Kaisers: „An den Reichskanzler Fürsten Bismarck, Friedrichruh. Nach heraufschöner Fahrt im alten schönen Athen angelangt! Nach herrlichem Empfang von Fürst und Volk war Ihr Telegramm der erste Gruß aus der Heimath. Herzlichen Dank dafür! Mein erstes Wort in's Vaterland sei ein Gruß an Sie von der Stadt des Perikles und von den Säulen des Parthenon, dessen erhabener Anblick mir den tiefsten Eindruck macht.“

Berlin, 28. Okt. Der königliche Hof legte heute für den König Dom Ludwig von Portugal für die Dauer von drei Wochen Trauer an.

Berlin, 28. Okt. Nach einer Meldung aus Sanfobar verhandelt Hauptmann Wismann mit dem Sultan wegen des Ankaufs von 15 000 Pfund Pulver von demselben. Die Regierung von Sanfobar richtet an die Deutsche Gesellschaft die Forderung, Waarenlager und Geschäftslökalen, welche sie ohne Pachtertrag und ohne Miete zu zahlen befehligt habe, wieder aufzugeben. — Das Kanonenboot „Sperber“ ist hier eingetroffen.

Berlin, 28. Okt. Zur Berichtigung verschiedener Blätterangaben wird mitgetheilt, daß die deutsche Heeresverwaltung ihren Bedarf an rauchlosem Pulver jeder Art in eigenen Fabriken anfertigen läßt. Nur insoweit soll bezüglich der Rottweiliger Pulverfabrik eine Ausnahme eintreten, als derselben die Lieferung eines festen Quantums des von der Heeresverwaltung acceptirten Pulvers übertragen wird. Das Dynamit-Trost-Präparat hat mit diesem Pulver absolut nichts zu thun.

München, 28. Okt. Die Petition wegen Legung eines Doppelgleises auf der Eisenbahnstrecke Nürnberg-Treuchtlingen ist vom Bahnausschuß der Abgeordnetenkammer mit 8 gegen 5 Stimmen abgelehnt worden.

Stuttgart, 28. Okt. Ein Restrikt des Königs dankt dem Ständischen Ausschusse für die Adresse, die der letztere anlässlich des Attentates auf den Prinzen Wilhelm an Seine Majestät gerichtet hatte. Das Restrikt des Königs sagt: „Nach den kürzlich bei unserem Regierungsjubiläum uns zu Theil gewordenen vielen Beweisen der Liebe und Verehrung berührte jene Umtat uns besonders schmerzlich, doch finden wir darin, daß dieselbe als Ausfluß eines frankten Sinnes und Geistes zu betrachten ist, sowie in den zahlreichen uns zugekommenen Versicherungen der

Liebe und Anhänglichkeit an unser königliches Haus einen wohlthunenden Trost.“

Das Antwortschreiben des Prinzen auf die ihm gleichfalls vom Ständischen Ausschusse überreichte Beglückwünschungsadresse sagt, daß unter den vielen Beweisen inniger Theilnahme, welche ihm anlässlich jenes Anschlags auf sein Leben von allen Seiten zu Theil geworden seien, die herzlichen Worte, welche der Ständische Ausschuss im Namen der Vertreter des gesammten württembergischen Volkes an ihn gerichtet haben, ihn mit tiefer Rührung erfüllen. Er sage dafür seinen tiefgefühlten Dank.

Stuttgart, 28. Okt. In der Nähe derselben Stelle auf der Strecke Vaihingen-Stuttgart, wo jüngst eine Eisenbahnkatastrophe erfolgte, ist heute Mittag die Lokomotive eines Personenzuges entgleist. Es kamen keine Verletzungen vor, dagegen Beschädigungen an dem Wagenmaterial und dem Bahnkörper.

Wien, 28. Okt. Wie hiesige Blätter mittheilen, nahm der Staatseisenbahnrat mit überwiegender Majorität die Herabsetzung der Personentaxen resp. die Einführung des Zonentarifs an. Der Handelsminister, Marquis v. Bacquehem, erklärte, dieser Beschluß werde auf das Sorgfältigste geprüft werden, namentlich mit Rücksicht auf die Staatsfinanzen, um das nur mühsam errungene Gleichgewicht des Budgets nicht zu stören. Der Minister fügte hinzu, die Zeitungsnachrichten von einem Budgetüberschuß für 1890 in der von den Blättern angegebenen sehr namhaften Höhe beruhen auf argen Uebertreibungen.

Belgrad, 28. Okt. In der heutigen Sitzung der Skupstina gab der Abg. Ribaritch im Namen der liberalen Partei die Erklärung ab, daß dieselbe beschloffen habe, sich aus Kollegialität dem Adressentwurf der Majorität anzuschließen. Hierauf wurden die Kommissionswahlen und die Unterzeichnung der Adresse vorgenommen, welche letztere noch heute den Mitgliedern der Regierung überreicht wird.

Athen, 28. Okt. Bei der gestrigen Galatafel im königlichen Schlosse brachte Seine Majestät der Kaiser einen Toast auf die Griechischen Majestäten, das griechische Volk und die königliche Hauptstadt aus, welche ihm und seiner Gemahlin einen so glänzenden und herzlichen Empfang bereitet habe. Er schätze sich glücklich, daß seine Schwester Griechenland angehören werde. Er sei überzeugt, daß sie in dem erlauchten griechischen Königspaar ein zweites Elternpaar finden und von dem griechischen Volke mit Liebe werde aufgenommen werden. Brausende Hurrahs folgten der Rede. Später brachte der König von Griechenland ein Hoch auf die Kaiserin Friedrich aus.

Der Kaiser verlieh dem griechischen Ministerpräsidenten Trikypis das Großkreuz, dem Minister des Auswärtigen Dragumis und dem deutschen Gesandten in Athen, Geheimrath le Maître, den Rothen-Adler-Orden erster Klasse. Der König von Griechenland verlieh dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem Herzog von Mecklenburg und dem Staatssekretär Grafen Bismarck das Großkreuz des Erlöser-Ordens. Morgen findet bei dem deutschen Gesandten ein Frühstück statt, an welchem Seine Majestät der Kaiser theilnimmt.

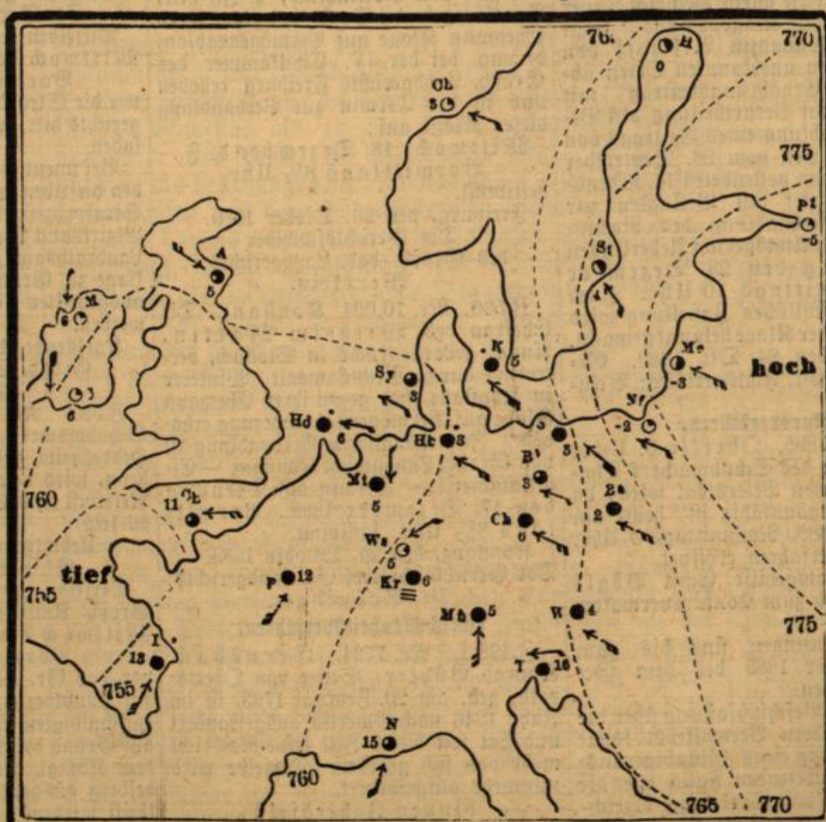
Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garter in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Oktober.	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
26. Nachts 9 U.	751.8 + 9.6	6.8	7.6	76	NE	bedeckt
27. Morgs. 7 U. 1)	748.9 + 7.6	6.7	8.6	86	„	„
27. Mittags 2 U.	748.8 - 12.6	7.3	6.8	68	„	f. bew.
27. Nachts 9 U.	748.0 + 8.8	7.1	8.4	84	„	bedeckt
28. Morgs. 7 U. 2)	749.3 + 5.8	5.8	8.5	85	E	„
28. Mittags 2 U.	750.4 + 11.8	9.1	8.8	88	„	„

1) Regen = 1.2 mm der letzten 24 Stunden. 2) Nebel.
Wasserstand des Rheins. Mainz, 27. Okt., Rheins. 4.64 m, gefallen 6 cm. 28. Okt., Rheins., 4.61 m, gefallen 3 cm.

Wetterkarte vom 28. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das barometrische Maximum, das seit einiger Zeit im Norden des Erdtheils gelegen war, hat sich seit Samstag ganz auf den Oden verlegt; gleichzeitig ist eine Depression vor dem Kanal aufgetaucht. Unter der Wechselwirkung beider wehen in Deutschland vorwiegend südöstliche Winde und ist das Wetter trüb und regnerisch. In Ostpreußen hält der Frost an.

Karlsruher telegraphische Kursberichte

vom 28. Oktober 1889.

Staatspapiere.	Bankaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe	Staatsbahn 199.60
4% Preuß. Konf. 105.40	Kombanoden 107.-
4% Baden in N. 102.90	Galizier 121.90
4% „ in M. 104.50	Elsthal 192.70
4% „ in B. 104.50	Mechlenburger 165.70
Deferr. Goldrente 94.20	Münzener 126.10
Silberrenten	73.20
4% Ungar. Goldr. 66.50	Wiener Börs.-Bö. 179.20
1877r Russen	1880r
1880r	33.40
1. Orientanleihe	64.50
Italiener	93.50
Ägypter	92.30
Spanier	75.35
Serben	84.20
Kreditaktien	268.-
Disconto-Kommandit	237.40
Basler Banker	168.50
Darmstädter Bank	172.80
5% Serb. Hyp. Bk. 85.20	
Verlin.	Wien.
Def. Kreditakt. 169.-	Kreditaktien 316.26
Staatsbahn 100.90	Marknoten 59.32
Kombanoden 54.-	Ungarn 101.45
Dist.-Kommand. 237.10	Lombard: fest.
Kaurahütte 180.70	Paris.
Dortmunder 131.20	3% Rente 87.35
Marienburger 65.90	Spanier 75%.
Böhm. Nordbahn	Ägypter 471.-
Lombard: fest.	Ottomane 548.-
	Lombard: fest.

Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
 Express
 Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
 Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
 Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
 zwischen
 Havre - New York. Hamburg - Westindien.
 Stettin - New York. Hamburg - Havanna.
 Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.



Nähere Auskunft erteilen Hch. Strohmayer, Herrenstrasse 8, Hch. Lechleitner in Karlsruhe; F. W. Stengel in Durlach; Hirsch-Fried in Jöhlingen b. Durlach; C. Immer in Wössingen; Jakob Kern in Mühlburg bei Karlsruhe.

3.567. Gemeinde Unterfgingen, Amtsgerichtsbezirk Ueberlingen.
Öffentliche Aufforderung
 zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und
 Unterpfandsrechten.

Diesigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Unterfgingen, Amtsgerichtsbezirk Ueberlingen, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Blatt Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.-u. B.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. B.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindebuche zur Einsicht offen liegt.

Unterfgingen, den 25. Oktober 1889.
 Das Gewähr- und Pfandgericht.
 Gemeinderath W. Fanz.

Der Vereinigungskommissar:
 Bürgermeist. Dittling.

Innerhalb 3-4 Wochen erscheint: **W. F. L. A. D. i. G. H.** Referendar im Groß. Ab. Ministerium des Innern. **Handbuch des Bad. Gemeinde-rechts. II. Band.** Die deutsche Reichsgesetzgebung über die Freizügigkeit und über den Unterhaltungswohnsitz, im Zusammenhang mit der badischen Landesgesetzgebung über das Aufenthalt-recht und die öffentliche Armen-pflege, mit Erläuterungen. Broschirt 6 M., gebunden 7 M.

Meine Abnehmer des I. Bandes erhalten obigen II. Band mannsgefordert zugelandt. - Weitere Aufträge nehme ich gern entgegen. **3.564. Buchhandlung Th. Uriei** in Karlsruhe, Kaiserstraße 157.

3.565. Tauberbischofsheim.
Bekanntmachung.

Die Tilgung der von der Stadtgemeinde Tauberbischofsheim im Jahre 1865 gegen Obligationen auf den Inhaber aufgenommenen 50 000 fl. betr. wurden folgende Obligationen gezogen: eine Obligation: Lit. A. Nr. 12 à 1000 fl., eine Obligation: Lit. B. Nr. 56 à 500 fl., fünf Obligationen: Lit. C. Nr. 77, 90, 91, 98, 110 à 100 fl.

Diese Obligationen werden hiermit zur Heimzahlung auf den 31. Dezember 1889 gefündigt.
 Tauberbischofsheim, 24. Okt. 1889.
 A. Weindel, Notar.

Hausverkauf.

3.566. Die Gemeinde Weimlingen beabsichtigt, ein von Stein erbautes Wohnhaus mit großem gewölbtem Keller, Delonomiegebäude, mitten im Ort an der Landstraße liegend, zu jedem Geschäftsbetriebe sich eignend, zu verkaufen. Kaufliebhaber möchten sich an den Gemeinderath wenden.

Hof Nägelsfürst
 bei Steinbach. **3.570.1.**
Rigi-Zuchtwieh-
Versteigerung.

Dienstag den 5. November d. J., Vormittags 9 Uhr, lasse ich auf dem Hofe selbst 15 Stück Kühe und Kalbinnen, meistens trächtig, öffentlich versteigern.
 Hof Nägelsfürst, 26. Okt. 1889.
 Ch. Mellerio.

Junges Mädchen

aus achtbarer Familie sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. Gehalt wird nicht beansprucht. Familienanschluß Bedingung. Gef. Offert. unter **K. G. 200** befördert **W. Mühlmann**, Annoncen-Exp. in **Worms a. Rh.** **3.541.1.**

Bürgerliche Rechtspflege.
 Öffentliche Zustellungen.

3.563.1. Nr. 6678. Offenburg. Die Sparkasse Kappelrodt, vertreten durch Rechtsanwalt Wüster, klagt gegen Hermann Straub von Sasbachwalden, z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend, wegen einer Darlehensforderung an Anton Doll Celeute in Sasbachwalden laut Pfandbuchsbeitrag vom 6. Dezember 1885 bezw. aus Rechts-

zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Freitag den 29. November 1889,
 Vormittags 9 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiße der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. November 1889 Anzeige zu machen.
 Oberkirch, den 24. Oktober 1889.
 Großh. bad. Amtsgericht.

3.547. Nr. 45.954. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Johannes Hoffmann dahier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf Freitag den 22. November 1889, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst - Zimmer Nr. 2 - bestimmt.
 Heidelberg, den 25. Oktober 1889.
 Fabian, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

3.546. Nr. 17.148. Schwesingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Müller & Cder in Hohenheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung des Kaufmanns Robert Drensfurth in Berlin Termin auf:
 Dienstag den 12. November d. J., Vormittags 9 Uhr,
 vor Gr. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
 Schwesingen, den 21. Oktober 1889.
 Der Gerichtsschreiber:
 Müller.

3.543. Nr. 13.558. Engen. Den Konkurs gegen Uhrmacher Simon Wader von Auldingen betr.
 Zur Verhandlung über den im Kaufmann und Uhrmacher Simon Waderschen Konkurs vom Gemeinsschuldner gemachten zweiten Vergleichsvorschlag ist Termin auf:
 Freitag den 8. November 1889, Vormittags 1/11 Uhr,
 anberaumt, zu welchem hierdurch alle Beteiligten mit dem Anfügen geladen werden, daß der erste Vorschlag abgelehnt wurde und der Konkursverwalter mit dem neuen Vorschlag einverstanden ist.
 Engen, den 25. Oktober 1889.
 Der Gerichtsschreiber:
 J. Schaffner.

Vermögensabsonderungen.

3.573. Nr. 10.187. Karlsruhe. Die Ehefrau des Kochs Wilhelm Braun, Magdalena, geb. Wender in Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Fr. Weiß daselbst, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.
 Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, Civilkammer I, ist bestimmt auf
 Dienstag den 7. Januar 1890, Vormittags 8 1/2 Uhr.
 Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 24. Oktober 1889.
 Gerichtsschreiberei
 des Großh. bad. Landgerichts.
 Gott.

3.561. Nr. 8795. Freiburg. Die Ehefrau des Wilhelm Arnold Schweininger von Gottenheim, z. Zt. hier, Agathe, geborne Wand, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der IV. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser Klage auf:
 Mittwoch, 18. Dezember d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr,
 bestimmt.
 Freiburg, den 26. Oktober 1889.
 Der Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Landgerichts:
 Werlein.

3.560. Nr. 10.024. Konstanz. Die Ehefrau des Wilhelm Martin, Anna, geborne Fuchs in Stodach, vertreten durch Rechtsanwalt Winterer in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgericht Konstanz - Civilkammer I - Termin auf Dienstag den 17. Dezember 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt.
 Konstanz, den 25. Oktober 1889.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
 Dr. Grüniger.

Verfallensverfahren.

3.493.1. Nr. 7734. Geroltsb. Konrad Bühler, Seiler von Oberstrotz, geb. am 20. Februar 1793, ist im Jahr 1846 nach Amerika ausgewandert und hat seit dieser Zeit keine Nachricht mehr von sich gegeben. Derselbe wird nunmehr aufgefordert, binnen Jahresfrist Kunde von sich zu geben, widrigenfalls er für verfallen erklärt und das zurückgelassene Vermögen seinen mut-

maßlichen Erben in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
 Geroltsb., den 23. Oktober 1889.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Gut.

Genossenschaftsregister-Einträge.
3.457. Nr. 9481. Ettenheim. Zu Art. 3. des Genossenschaftsregisters, Darlehensverein Kappel betr., wurde heute der Zusatz eingetragen: „eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“.
 Ettenheim, den 21. Oktober 1889.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Schrempf.

3.451. Nr. 11.598. Wiesloch. Zu Art. 3. des Genossenschaftsregisters, „Ländlicher Creditverein Waldorf“, wurde eingetragen:
 Die Genossenschaft hat in die Firma die zusätzliche Bezeichnung „eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“ aufgenommen.
 Wiesloch, den 21. Oktober 1889.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Dr. Sid.

3.456. Nr. 14.143. Ueberlingen. Landwirthschaftlicher Consumverein Hagau eingetragene Genossenschaft: Der Firma wurde der Zusatz „mit unbeschränkter Haftpflicht“ beigefügt.
 Ueberlingen, den 19. Oktober 1889.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Fürst.

Zwangsvollstreckung.
3.422. Wertheim.
Steigerungs-
Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung vom 25. Juli d. J., Nr. 6889, werden aus dem Nachlasse des Müllers August Braunwarth von Vorchal bis Samstag den 30. November d. J., Mittags 3 Uhr, im Rathhause zu Vorchal folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigentum versteigert und erfolgt der Zuschlag, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

1. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Mühleinrichtung, Wasserkraft nebst Hinterhaus, Keller, Bad- und Waschküche, Scheuer mit Stall und Wagenremise, Schmeinefässer, Gemüsegarten, Hausplatz und Hofraum, neben Eigmund Roth und der sogenannten Mühlwiese, dazu gehört	3 Viertel 12 Ruthen Wiese in der Mühlwiese	6780 M.
1 Morgen 2 Viertel 38 Ruthen Wiesen im Rutsch, Nögrain	680 "	
2 Viertel 26 Ruthen Acker im Eichberg	250 "	
1 Viertel 18 Ruthen Acker im Seidenacker	30 "	
1 Viertel 21 Ruthen Wiesen im nassen Acker	60 "	
Zusammen für 7800 M.		

Der Vollstreckungsbeamte:
 C. Grimm.

Strafrechtspflege.
 Ladungen.

3.492.1. Nr. 27.940. Karlsruhe. 1. Lucretia Jörger, gen. Schaller, geb. 27. März 1866 zu Gattingen, zuletzt dahier, 2. Eduard Georg Richard Maday, geb. 11. Juli 1867 zu Glatz, zuletzt in Rastatt, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.
 Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St. G. B.
 Derselben werden auf
 Mittwoch den 18. Dezember 1889, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts hier zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Strafproceßordnung von dem Großh. Bezirksamt Engen und dem königlichen Landratsamt zu Glatz über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgesprochenen Erklärungen verurtheilt werden.
 Karlsruhe, den 23. Oktober 1889.
 Großh. Staatsanwaltschaft.
 Forster.

Berm. Bekanntmachungen.
3.569.1. Nr. 1037. Karlsruhe.
Arbeitsvergebung.
 Für den

Neubau der
Großh. Baugewerkschule
 in Karlsruhe

sollen zunächst die Grab- und Maurerarbeiten, Steinhaubarbeiten, Zimmerarbeiten, die eisernen Tragbalken und die Gipswaren, sowie die Schmieð- bezw. Schlosserarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots unter den bei badischen Staatsbauten üblichen allgemeinen und besonderen Bedingungen vergeben werden.
 Die Pläne und Arbeitsbedingungen sind in dem jetzigen Gebäude der Baugewerkschule - Viertel 22, III. Stock - einzusehen und können daselbst auch die Einzelbriefe behufs Lebernahme der Arbeiten einzutragen sind, in den üblichen Büreaustunden in Empfang genommen werden.
 Die Angebote sind längstens bis **Samstag den 9. November, Mittags 4 Uhr,** bei der unterzeichneten Stelle, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei einzuliefern.
 Karlsruhe, 27. Oktober 1889.
 Die Direction
 der Großh. Baugewerkschule.
 Kircher.

3.497.2. Emmendingen.
Materialienlieferung.

Für das Jahr 1890 sollen zur Lieferung im Wege des schriftlichen Angebotes vergeben werden:

550 Meter Stoff zu Frauenkleidern	300 "	Stammwollflanell
600 "	Carfenet	
100 Stück Wallstücker für Frauen (100/100 cm groß)	100 Meter Figue zu Sommerhals-tüchern	
200 Meter Flanell zu Unterröcken, 1,05 m breit	300 Rilo Sockleder	
150 "	Wolle	
300 Meter Volutuch zu Männerkleidern	100 Rilo Kopfsaare	
150 Stück Wolldecken	100 Meter Vorhangsbirting	
200 Rilo Stearinlichter	1800 "	weisse und gelbe Kernseife
1000 "	Schmierseife	

Angebote hierauf wollen versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, sowie unter Beifügung von Mueken bis längstens **5. Nov.** portofrei dahier eingereicht werden.
 Näheres bei diesseitiger Verwaltung. Emmendingen, 24. Oktober 1889.
 Großh. Ort- und Pflanzamt.

3.568. Nr. 359. Bretten.
Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungs- und der Lagerbücher nachfolgender Gemarungen ist im Einvernehmen mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, für die Gemarung:

1. Zaitenhäuser, Dienstag den 5. November, Vormittags 9 Uhr,
2. Fiebingen, Freitag den 8. November, Vormittags 9 Uhr,
3. Dannerbach, Dienstag den 12. November, Vormittags 9 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiermit auf dem Anfügen in Kenntniss gesetzt, daß das Verzeichnis der seit der letzten Tagfahrt eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortführungs-termin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufgelegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichnis vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Tagfahrt in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundebuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Messurfunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungs- beamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amts wegen beschafft werden müßten.
 Bretten, den 26. Oktober 1889.
 Der Bezirksgeometer:
 Mayer.

3.575.1. Wegen Eintritt meines Gehilfen zum Militär ist die Gehilfenstelle bei mir frei geworden. Solche ist alsbald durch einen geschäftsgewandten, fleißigen, militärfreien Arbeiter wieder zu besetzen.
 Mannheim, 28. Oktober 1889.
 Großh. Notar Dietken.

3.574. Ein Referendar wird zur Vertretung eines hiesigen Anwalts auf einige Monate zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefällige Adressen an die Expedition dieses Blattes.